Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin
Herausgeber: Verein Saiten
Band: 19 (2012)
Heft: 217

Rubrik: Mehrfach belichtet

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

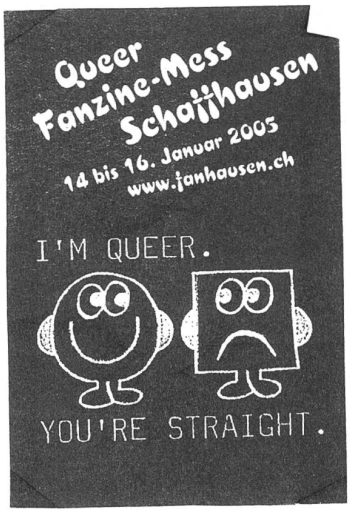
Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

MEHRFACH BELICHTET

mit Daniel Ammann (Bild) und Claire Plassard (Text)

Der Fotograf Daniel Ammann schickt der «Saiten»-Redaktion monatlich ein Bild ohne Hintergrundinformationen. Wechselnde Autorinnen und Autoren schreiben die Legende.

Es sind gewisse Orte, gewisse Geräusche, gewisse Bewegungen, die Bilder aus der Erinnerung hervorrufen. Es sind Momente im Hier und Jetzt, in denen sich Vergangenes spiegelt, obwohl als scheinbar Unbeteiligter an einer beliebigen Szenerie vorbeigegangen wird. Eine Häuserfassade, ein muskulöses Wadenbein, eine rechteckige Fensterglasscheibe – das Wahrgenommene wird zum Spiegel, der den Beobachter selbst in Szene rückt; plötzlich erscheint eine Aufnahme aus seiner Erinnerung im Glas, die sich – manchmal minim, manchmal massiv – von der Gegenwartserfahrung unterscheidet. Der Wahrnehmende verschmilzt mit dem Wahrgenommenen, obwohl er die gegenüberliegende Strassenseite entlanggeht. Obwohl er doch eigentlich nur einem Mann beim Erklimmen der Häuserfassade zuschauen wollte, oder dem Zucken seines Wadenmuskels; oder weil er erst mit Blick auf die Fensterglasscheibe bemerkte, dass auf der eigenen Strassenseite Bäume gepflanzt wurden. Das Wahrgenommene erscheint aus veränderter Perspektive. Die Scheinwerfer richten sich auf die Erinnerung. Eine Aufnahme wird aus den Katakomben des Kopfkinoarchivs hervorgeholt, dem Tageslicht ausgesetzt und in der Gegenwart entspult. Man sieht, hört und spürt damals. Doch den Moment tatsächlich aus der Vergangenheit zurückholen? – Nein, das vermag der Spiegel nicht. Einzig ein leiser Duft aus zeitlicher und geografischer Entfernung zieht vorbei, schlängelt die Strassenseite ein paar Meter entlang. – Wie lange ich Deinen Geruch nicht mehr eingeatmet habe. Ob ihn mein Archiv freigeben wird, unvermittelt, eines Tages? Spiegel, wo bleibst Du? Komm, Spiegel. Komm.

Quelle: Archiv für Frauen- und Geschlechtergeschichte, St.Gallen